des Eherechts wird hier einen wertvollen Beitrag zum Problem des Zusammenwirkens von Staat und Kirche finden. Videant consules!

München-Neresheim

P. Philipp Hofmeister OSB

HENGSTENBERG, HANS-EDUARD: *Der Leib und die letzten Dinge*. 2., wesentlich erweiterte und umgearbeitete Auflage von „Tod und Vollendung“ (1938). Pustet, Regensburg 1955. SS 302, kart. DM 9,—, Lwd. DM 11,—.

„Wie das Zeitliche in das Ewige einmünde“ — seit Jahren das Anliegen des bekannten Verfassers — ist Kernproblem auch dieses bemerkenswerten Buches. Es geht vor allem um die Vollendung des Leibes, die untersucht wird, „nicht so sehr von der übernatürlichen (theologischen) als vielmehr von der natürlichen (philosophischen) Seite unserer endzeitlichen Vollendung. Das Buch gibt eine natürliche Eschatologie“ (18), ohne dabei eine „Physik des Himmels und der Seligkeit zu konstruieren“ (151). Im Mittelpunkt der Darlegungen steht die „natürliche Verklärung“, als theoretischer Wesensbegriff genommen (vgl. „natürliche Religion“), klar und scharf von der übernatürlichen unterschieden, in ihrer Eigenart gekennzeichnet als „jene Seinsverfassung, in welcher Leib (verleiblichte Materie), Geist, Persönlichkeit, das heißt alle Teile des Menschseins derart zum Zusammenspiel und zu letzter Konvergenz gebracht werden, daß alle rein geschöpfliche Spielmöglichkeit betätigt, der letzte geschöpfliche Sinn aller Teile erfüllt ist“ (152). Entscheidend hierfür ist die via eliminationis, die Bereinigung von allen Unvollkommenheiten des Jetztstandes. Für den Leib bedeutet das Entkörperlichung, immer mehr Verleiblichung (daß Leib immer mehr Leib wird), Vergeistigung. Unter Verwendung neuester Erkenntnisse, vor allem aus dem naturwissenschaftlichen Bereich, werden die Begriffe von Komposition, Masse, Körperlichkeit einerseits, von Konstitution, Leiblichkeit, Gegenwärtigkeit, Ganzheit, Ausdruck anderseits dargelegt und für die Leiblichkeit des Menschen aufgezeigt. Letztlich ist es eine großartige „Rehabilitierung der Materie“, die nicht als solche, sondern nur im Jetztstande der Körperlichkeit bestimmte Unvollkommenheiten an sich trägt. — Eine nicht immer leichte, aber stets interessante und anregende, zuweilen auch aufregende Lektüre zu einem heute so aktuellen Thema. Man mag in Einzelfragen (z. B. in der so schwierigen Frage nach Zeit und Raum) anderer Meinung sein als der Vf.; das beeinträchtigt nicht den hohen Wert des Buches, das neben den neuzeitlichen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen auch eine reiche Fülle beachtlicher anthropologischer Aussagen bringt.

Oeventrop (Westf.)

P. Dr. E. Poppenberg MSC

LÖWITH, KARL: *Weltgeschichte und Heilsgeschehen*. Die theologischen Voraussetzungen der Geschichtsphilosophie. W. Kohlhammer, Stuttgart (Urban-Bücher, 2), 2 1953. 213 S.

Das Werk, 1949 im Verlag der Chicago University unter dem Titel: *Meaning in History* erschienen und von Dr. H. Kesting ins Deutsche übersetzt, bietet in seinem 1. Teil (11—167) eine interessante und von immenser Belesenheit des Vf. zeugende Darstellung der bedeutendsten geschichtstheologischen und -philosophischen Systeme, von den alten Griechen bis auf Spengler und Toynbee. Das in dem Untertitel genannte Anliegen kommt auch in diesen Darstellungen schon zur Sprache. Grundsätzlich wird es behandelt in den beiden Kapiteln: Die biblische Auslegung der Geschichte (168-174) und: Beschluß (175-185).